

SCHWEIZER AUFENTHAALT DER  
"BURMA TRADE UNION MISSION"

Bericht von Dr. E. Wegmann (Bundesamt für  
Industrie, Gewerbe und Arbeit)

---

Am 1. Juni 1953 gab uns die schweizerische Gesandtschaft in Paris von einer Note der dortigen Gesandtschaft von Burma vom 28. Mai Kenntnis, in welcher der Besuch einer Delegation aus der Union von Burma, bestehend aus 5 Vertretern verschiedener Arbeitnehmerorganisationen und einem Regierungsvertreter, angekündigt wurde. Diese Delegation beabsichtige, während einer Woche die Organisation und Tätigkeit der schweizerischen Gewerkschaften zu studieren. Nach Pflungnahme mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund und dem Christlich-nationalen Gewerkschaftsbund der Schweiz sowie mit dem Eidgenössischen Fabrikinspektor des IV. Kreises erklärte sich unser Amt mit Schreiben vom 8. Juni 1953 bereit, die Delegation zu empfangen und ihr alle erforderlichen Aufschlüsse zu vermitteln, worauf die schweizerische Gesandtschaft in Paris am 4. Juli mitteilte, die Delegation werde am 8. Juli in Genf und voraussichtlich noch am gleichen Tag in Bern eintreffen.

Tatsächlich erhielten wir dann erst am 9. Juli vom Internationalen Arbeitsamt Bericht, die burmesische Delegation sei, wie vorgesehen, eben dort angekommen und werde sich nach verschiedenen Besprechungen mit leitenden Persönlichkeiten des Amtes am 13. Juli für drei bis vier Tage in Bern einfinden. Infolge zahlreicher Ferienabwesenheiten war es recht schwierig, ein zweckmässiges Programm zusammenzustellen, umso mehr als erst nach dem Empfang in Bern die näheren Wünsche der Delegation bekannt wurden. Schliesslich konnte folgendes Programm abgewickelt werden:

- Montag, 13. Juli 1953:

- Empfang durch Herrn Vizedirektor Dr. Holzer, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
- Orientierung über die geschichtliche Entwicklung und die staatsrechtliche und wirtschaftliche Struktur der Schweiz (Dr. Wegmann, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit)
- Besprechung mit Herrn Dr. R. Ienz, Sekretär des Schweizerischen Verbandes des christlichen FTT-Personals

- Dienstag, 14. Juli 1953:

- Allgemeine Einführung in das schweizerische Arbeitsrecht (Dr. Wegmann, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit)



- Orientierung über das Gesamtarbeitsvertragswesen durch Herrn Dr. E. Zanetti, II. Sektionschef, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
  - Orientierung über die Organisation und Tätigkeit der Eidgenössischen Fabrikinspektion durch Herrn Dr. Reinacher und Herrn dipl. Ing. Müller in St. Gallen
  - Besichtigung der Firma Foras Vitrum A.-G., technische Glaswaren, in St. Gallen
- Mittwoch, 15. Juli 1953:
- Orientierung über die Grundzüge der Bundesverfassung und über das Verhältnis zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden und der Privatwirtschaft (Dr. Wegmann, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit)
  - Besichtigung des Parlamentsgebäudes
  - Besprechung und Mittagessen mit Herrn G. Bernasconi, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
  - Besichtigung des Historischen Museums in Bern (600-Jahr-Feier-Ausstellung)

Die Gäste, von denen die meisten eine führende Rolle im burmesischen Freiheitskampf gespielt hatten, zeigten sich von ihrem Schweizeraufenthalt aufs höchste befriedigt; ihre Studienreise, die bis zum 17. September dauert, wird sie anschliessend nach England, Schweden, Belgien, Frankreich, Israel, Pakistan und Indien führen. Bei der allgemeinen Orientierung wurde von Anfang an grosser Wert darauf gelegt, ihnen vor Augen zu führen, wie sehr die schweizerischen Institutionen nur aus den besondern Verhältnissen unseres Landes, aus der geschichtlichen Entwicklung, den schicksalsmässigen Zusammenleben verschiedener Kulturen und den natürlichen Lebensbedingungen heraus zu verstehen sind und dass wir ihnen niemals fertige Rezepte, sondern lediglich Anregungen zu vermitteln vermöchten, wobei wir über die Möglichkeiten der Auswertung schweizerischer Erfahrungen und Erkenntnisse in Burma selbstverständlich nicht entscheiden könnten. Allgemein gültig und von grösster Bedeutung sei jedoch die Einsicht, dass ein zuverlässiges Funktionieren der öffentlichen Institutionen und der privaten Organisationen, die zur Lösung öffentlicher Aufgaben herangezogen werden, eine langwierige und gefuldige Erziehung zur Persönlichkeit und zur Verantwortung voraussetze und dass auf allen Gebieten der schöpferischen Initiative grösstmöglicher Spielraum zu gewähren sei. Die burmesischen Gäste folgten den Orientierungen mit grosser Aufmerksamkeit und setzten offensichtlich alles daran, den Schweizeraufenthalt möglichst gut auszuwerten. Die burmesische Staatsführung erblickt nach ihrer Darstellung in der Gewerkschaftsbewegung einen der Eckpfeiler des Staatswesens, wobei allerdings zu bemerken ist, dass die nationale Produktion in erheblichem Masse in die öffentliche Hand über-

geführt worden ist und neue Produktionszweige meistens von Anfang an von staatlichen Stellen betreut werden; damit verändert sich naturgemäss auch die Stellung und Funktion der Gewerkschaften in Burma, bei deren Tätigkeit die kulturellen Fragen und namentlich die Erwachsenenbildung stark im Vordergrund stehen, im Vergleich zu den Verhältnissen in Westeuropa. Die Delegationsmitglieder sind sich bewusst, dass in ihrer Heimat auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens noch ungeheure Anstrengungen erforderlich sind, um grosse Rückstände aufzuholen, und dass vielfach sogar die eigentlichen Grundlagen für den Aufbau noch fehlen.

In den Diskussionen und Gesprächen brachten die Delegationsmitglieder wiederholt zum Ausdruck, die vollständige Lösung der burmesischen Union vom britischen Commonwealth sei wesentlich darauf zurückzuführen, dass von Seiten des englischen Kolonialregimes das nach dem ersten Weltkrieg immer mehr aufkommende Bedürfnis der Burmesen nach Selbsthilfe durch genügende Schulung und Ausbildung, namentlich auf technischem Gebiet, zu wenig berücksichtigt worden sei. Obschon zwar noch vor dem zweiten Weltkrieg burmesischen Staatsangehörigen in zunehmender Zahl ermöglicht worden sei, Studienaufenthalte in England zu verbringen, sei dieser geistigen Elite nach der Rückkehr in die Heimat stets nur ein beschränktes Tätigkeitsfeld offen gestanden, weil fast alle einflussreicheren Posten in Burma von den Briten selbst beansprucht wurden. Man muss sich fragen, ob nicht gerade diese Hinweise von neuem beleuchten, wie viel für das Ansehen der Schweiz getan werden kann, wenn wir auf dem Gebiet der technischen Hilfe unsere Anstrengungen womöglich noch vermehren. Unsere Stellung als neutraler Staat, dem weltpolitische Aspirationen ferne liegen, bietet ohne Zweifel recht günstige Voraussetzungen, in den unterentwickelten Ländern ein wertvolles Vertrauenskapital zu kaufen und zu mehren.

Bern, 23. Juli 1953

TC/sp



**Bundesamt für Industrie,  
Gewerbe und Arbeit**

**Office fédéral de l'industrie,  
des arts et métiers  
et du travail**

FC/or

*Handwritten signature/initials*

**BERN,** BUNDESGASSE 8  
Telephon 61  
**BERNE,** RUE FÉDÉRALE 8  
Téléphone 61

den 27. Juli 1953

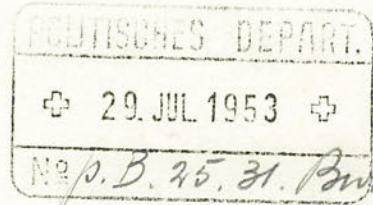
Eidgenössisches Politisches  
Departement, Abteilung für  
~~internationale Organisationen,~~

B e r n 3

Herrn Prof. Dr. H. Pallmann,  
Präsident des Schweizerischen  
Schulrates,  
Eidg. Technische Hochschule,  
Z ü r i c h 6

"Burma Trade Union  
Mission"

*W*



Sehr geehrte Herren,

Wir gestatten uns, Ihnen als Beilage einen kurzen Bericht über den Schweizer Aufenthalt einer burmesischen Delegation zu übermitteln, die sich vom 13. bis zum 15. Juli 1953 unter der Leitung unseres Amtes mit Fragen des Gewerkschaftswesens und der Sozialgesetzgebung befasste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

BUNDESAMT FÜR INDUSTRIE  
GEWERBE UND ARBEIT  
Der Direktor

*Kaufmann*

✓ Beilage